

LINKSRUM ODER RECHTSRUM – BEIDES IST RECHT IST ES NICHT EGAL, MIT WELCHER HAND ICH EIN INSTRUMENT SPIELE?

Beim Erscheinen der ersten Linkshändergeigen als Schülerinstrumente, angeboten von einer großen deutschen Firma zu erschwinglichen Preisen, dachte ich, dass einfach eine neue Marktlücke gefunden werden sollte und man auch uns Geigenbauer zeigen wollte: „Bietet auch diese Instrumente in verschiedenen Größen an, der Markt verlangt es! Füllt eure Lager und gewinnt neue Kunden – die Linkshänder!“

Tatsächlich kamen hin und wieder Nachfragen, doch wurden die Kunden, wenn sie ein Linkshänderinstrument nicht ausdrücklich wünschten, dahingehend beraten, dass ein linkshändiger Musiker im Orchesterspiel Probleme bekommen würde. Man streiche doch „gegeneinander“ und solle es doch „richtigerum“ beginnen. Es sei doch alles eine Erziehungsfrage – die Geige, die Bratsche oder das Cello greift man seit Jahrhunderten mit Links, der Bogen wird mit Rechts gestrichen – basta – so die weit verbreitete Meinung. Doch wenn man Menschen kennenlernt, für die es normal ist, mit Links zu schreiben, zu zeichnen, das Messer zu benutzen, den Ball zu werfen etc., dann fragt man sich, welche falschen Vorstellungen in den Jahrzehnten zuvor herrschten, in denen Linkshänder keine sein durften und spätestens in den Schulen umerzogen wurden. Schüler sollten „richtigerum“ schreiben, zeichnen, schneiden, werfen, Geige, Bratsche und Cello spielen!

Den großen Anstoß gab mir eine Mutter, deren Sohn schon einige Jahre Cello spielte. Ihn kostete das Rechtsspielen große Mühe, doch er wollte nicht aufhören und liebte den

Celloklang. Sie fragte vorsichtig nach einem Linkshändercello, denn die Cellolehrerin befürwortete die Umstellung. Wir versuchten den „Umstieg“ zuerst nur mit einem neuen Steg und dem Umsetzen der Saiten. Das Ergebnis war verblüffend – endlich fühlte sich der Junge auf dem Cello zu Hause und die Umstellung klappte problemlos! Heute spielt er ein komplett umgebautes Instrument – und musiziert entspannt! Ich bin immer noch nicht dafür, dass alle Linkshänder anders herum lernen sollten – es gibt ebenso viele Beispiele für Musiker, die im normalen Alltag Linkshänder sind, aber ihr Streichinstrument „normal“ spielen. Aber es existieren eben auch ganz viele Linkshänder, die aufgrund von Schwierigkeiten, die ganz allein mit der Händigkeit zu tun haben, das Spiel aufgaben. Mein Appell richtet sich an die Eltern und Lehrer, eine gewisse Feinfühligkeit zu diesem Thema zuzulassen. Es gibt ganz ausgesprochen starke Linkshänder, die anders nicht spielen können. Bevor diese bald wieder aufhören, sollte man ihnen entgegengehen, und das können nur wir Geigenbauer und die Lehrer.

Bis heute werden Linkshänder noch als unbedeutende Minderheit in der Gesellschaft angesehen. Tatsächlich machen sie aber einen weit größeren Anteil der Bevölkerung aus, als offiziell angenommen, es sind schätzungsweise um die 30%! In der Schule und zu Hause wird häufig zu wenig Wert auf eine lockere, entspannte Schreibhaltung gelegt; im Beruf oft nicht berücksichtigt, dass auch hier bestimmte Tätigkeitsabläufe vom Linkshänder „andersherum“ gemacht werden. Somit wird versäumt, dem Linkshänder optimale

Leistungsmöglichkeiten und damit Chancengleichheit zu gewähren.

Auch in unserem Beruf erfordert es oft Mut, die Linkshänderinstrumente zu vertreten. Viele Musiker, Instrumentallehrer und auch Kollegen sehen mit Skepsis auf dieses Thema. Es ist, obwohl es nicht neu ist, von uns Geigenbauern und Instrumentallehrern nicht wirklich angegangen worden. Wie oft habe ich schon gehört: „Dann soll sie/er doch Klavier, Flöte oder Schlagzeug lernen!!“

Wenn man sich nun aber in das Cello, die Geige oder die Bratsche verliebt hat, was dann???

Ich wünsche gute Gedanken zu diesem Thema!

*Andrea Masurat, Geigenbaumeisterin
(s. auch Seite)*

